

# Nachrichten

des Gebiets-Vollzugskomitees der Räte und des Gebietskomitees der Kommunistisch. Partei der Arbeitssowj. der Wolgadeutschen

3. Jahrgang.

M. 12

Саратов  
Советская ул.  
Здание Советов  
Назрихин

Worxstadt, Donnerstag, den 9 September 1920

Redaktions-Bezirkamt  
Saratow Nr. 28, Grevchun-  
straße von 8-10 Uhr

Nr. 132.

## Der Kampfesbefehl wird erfüllt.

Kaum daß der Zweite Kongreß der Kommunistischen Internationale auseinander gefahren ist — so beginnen wir schon die Früchte seiner Arbeit zu genießen. Als Vorkämpfer treten die italienischen Arbeiter auf.

Die letzten Telegramme zeugen von einer ungeheuren Hebung der revolutionären Bewegung in Italien, so daß das Land vor einer proletarischen Revolution steht.

In einer ganzen Reihe von italienischen Städten, Genua an der Spitze, ist Generalstreik. In den übrigen Städten sind die Arbeiter noch weiter gegangen: dort haben sie Croupenteile der Roten Garde formiert und reißen die Fabriken und Werke an sich. In Venedig haben die Arbeiter das Arsenal mit den Waffen an sich gerissen.

Es geschieht hier dasselbe, was bei uns im Oktober 1917 war. Italien erwartet eine Oktoberrevolution. Italien hebt den Weltkrieg, die Weltrevolution der Proletarier an.

Im Zusammenhang mit den italienischen Geschehnissen macht sich eine starke Unruhe unter den Eisenbahnarbeitern Deutschlands bemerkbar: die Eisenbahner drohen mit allgemeinem Streik. Auch die englischen Kohlengrubenarbeiter erklären allgemeinen Streik.

Der Kampfesbefehl der Kommunistischen Internationale wird in allen Ländern durchgeführt. Auch wir müssen ihn erfüllen. Ehrlich werden wir ihn erfüllen, wenn wir die polnischen Pans und Baron Wrangel schlagen.

Peter Tschagin.

## Warum die Entente Polen unterstützt.

Die Entente unterstützt Polen vor allen Dingen aus demselben Grunde, aus welchem sie schon seit dem Weltkrieg die Juden und Denikin unterstützt, indem sie es für ihre „heilige Pflicht“ hielt, allen Feinden des Arbeiterkampfes zu helfen die Flamme der Revolution zu erlöschen, umso mehr als sich dem Sowjetrußland große Hoffnungen eröffnen, zu Kräften zu kommen, sich von den Wunden zu erholen. Solches droht, allen Ländern der Entente durch die Revolution, denn die Arbeiter wollen ihren russischen befreiten Brüdern zu kommen.

Das hungernde Frankreich möchte für Gewehre und Ausrüstung aus der Ukraine Brot und Zucker erhalten. Wenn es genügt ist, soles in England und Amerika zu kaufen, so muß es dort in Gold, in barem Gelde bezahlen, das es nicht besitzt.

Das zerstückte Sowjetrußland ist nicht im Stande den abgequälten Völkern des Ostens (Finnland, Persien, und andere) zu helfen, sich von dem jüdischen Raube der englischen Kapitalisten zu befreien, welche mit Hilfe einer 200 tausend starken Armee von Beamten, ein 600 Millionen starkes Volk barbarisch regieren.

## Wie und mit wem kämpft Polen.

Der polnische Adel haßt uns ebenso, wie alle bourgeoisen Regierungen, wir schon oben erwähnt, wegen unserer proletarischen Regierungsform, die für die Arbeiter und Bauern steht. Dieser Adel ist nicht nur ein Feind, sondern ein Verräter.

In ihrem tierischen Wutsturm schicken sie gefangene Rotarmisten und werfen an ihnen Gewolltaten, quälen die ganze Bevölkerung durch Vernichtung und Verbrennen von Dörfern und Städten und für die Bevölkerung notwendige städtische Waren, wie z. B.: die Vernechtung der Stadt Warschau, die Zer-

störung der Wasserleitung, der Elektrizität und Eisenbahnstationen in Kiew. Sie schrecken nicht einmal davor zurück Denkmäler des Altertums zu zerstören, z. B. das Sprengen der Wladimir-Kathedrale.

Erschießen von Frauen und Kindern — ist schon eine alltägliche Erscheinung des tierisch gewordenen polnischen Adels.

Auf solche Weise ist das ein Krieg nicht nur gegen die „Vollgenossen aus dem Kreml“, sondern gegen die ganze Bevölkerung Sowjetrußlands, und damit geben sie selbst zu, daß das Sowjetrußland — das ganze russische Volk ist.

## Was bedeutet der Sieg über den polnischen Adel?

Die russischen Arbeiter und Bauern werden gewiß nicht zulassen, daß das Gestühl von Paris flieht.

Ein Sieg über dieselben ist eine endgültige Befestigung der Eroberungen der Oktoberrevolution.

Die Niederlage der polnischen Imperialisten ist die Befreiung des polnischen Proletariats — ein politischer Oktober ist die Niederlage der Entente in der Tat und nicht nur in Worten.

Die Nachbarschaft Sowjetrußlands und Deutschlands wird bald auf den Ausgang des Kampfes der russischen Kommunisten (Spartakus) gegen die demagogischen Sozialisten einwirken und die Weltrevolution der Proletarier näher rücken.

Die öffentliche Meinung Europas steht in Unmöglichkeit ein polnisches Abenteuer zu unterstützen, da sie sich die unerwünschten Folgen besichtigt. In Rußland ist keine solche Macht, welche die Bolschewiki entgegen könnte, meint sie.

Diese Macht hatte weder der oberste Zaristische Kossak, der das ganze Sibirien besetzt hatte, noch Denikin,

der erst bis nach Moskau vorrückte, noch J. Denikin, der vor Petersburg stand. Diese Macht kann auch nicht der wahrhaft russisch-deutsche Wrangel sein.

Diese Macht kann auch schließlich Polen nicht sein, das sich auf ein gefährliches Abenteuer begeben hat.

„Von sein oder nicht sein“ — ist die Frage, die sich vor uns stellt. „Nicht sein“ antwortet das russische freie Arbeitervolk einstimmig. „Alle Kräfte an die Front!“ rufen sie durchs ganze Land.

Das in Wut geratene Tier in Menschengestalt muß getötet werden, sonst droht nicht allein den russischen Völkern Gefahr, sondern auch Allen, was Jahrhunderte hindurch durch schwere Arbeit und durch Anstrengung der besten Gedanken der Menschheit geschaffen worden ist.

Der Sieg muß ein entscheidender und rascher sein, da wir zu viel Friedensarbeit haben, um uns den Luxus eines verzögerten Krieges erlauben zu können.

Vorwärts denn, Sowjetrußland durch den Sieg über den polnischen Adel zu einer kommunistischen Weltrevolution!

## Obligatorische Versicherung

des professionellen Verbandes „Rabis“.

Besitzer, welche zu Hochzeiten und anderen Anlässen Musikanten einladen, sind verpflichtet, diese Musikanten zu versichern. Die Versicherung ist für die Musikanten, die die Musikanten, bezügl. auch diejenigen Personen, die die Musikanten ohne Erlaubnis vom „Rabis“ einladen, werden zur Verantwortung gezogen.

Die Verwaltung des Verbandes „Rabis“.

## Was jeder Arbeiter, Bauer und Rotarmist über den Krieg mit Polen wissen muß.

(Vorbereitung und Schlus).

Womit Polen durch die Verbündeten unterstützt wird.

Schon im vorigen Jahre unterzeichnet England einen Kontrakt auf Lieferung von Futtermittel, Tanks, Munition und Schiffen, ohne jegliche Gegenleistung für Polen.

Frankreich liefert die Ausrüstung für die polnische Armee und liefert die Munition.

Bis zum Protokoll von Antwerpen Arbeiter liefert Italien als Auslieferung und Kriegsmaterial von den Verbündeten für Polen durch Italien ziehen Gegenwärtig haben die Arbeiter Italiens dem ein Ende gemacht. Amerika, das während der ganzen Zeit des imperialistischen Krieges Aus-

rüstung für alle Kriegführenden Mächte fabrizierte und lieferte, verkaufte seine Reste an Polen.

Der Oberste Rat der Verbündeten hat nicht die Möglichkeit, eigene Truppen nach Polen zu stellen, da die Arbeiter und Bauern in den verbündeten Ländern sich entschieden weigern, gegen uns vorzugehen. Aber derselbe Rat muß die Truppen nach Polen schicken.

Der Oberste Rat der Verbündeten hat nicht die Möglichkeit, eigene Truppen nach Polen zu stellen, da die Arbeiter und Bauern in den verbündeten Ländern sich entschieden weigern, gegen uns vorzugehen. Aber derselbe Rat muß die Truppen nach Polen schicken.

## Das Glend in Deutschland.

Unter dem Titel „Die Not im Erzgebirge“ bringt das „Berliner Tageblatt“ einen von Jakob Almaier verfaßten Artikel, der uns die Lage der Bewohner des Grenzgebietes zwischen Sachsen und Preußen im März dieses Jahres in ergreifender Weise schildert. (Abend-Ausgabe, Berliner Tageblatt und Handelszeitung — Nr. 133. Ausgabe Nr. 61., vom 12. März 1920).

Wir haben es also hier mit unbedingten Angaben zu tun, da dieselben in Deutschland von der Berliner Presse gebracht werden und wir die wichtigen und interessanten Stellen des Artikels in unseren „Nachrichten“ wörtlich mit Klein-Schrift abdrucken. Den ganzen Artikel des „Berliner Tageblatts“ können wir wegen seiner Länge und dem Raumangel in den „Nachrichten“ leider nicht abdrucken. Dafür haben wir aber die betreffende Nummer des „Berliner Tageblatts“ im Schaufenster des Kontext der „Nachrichten“, Abteilung „Zentralpostamt“ im Erdgeschoß des Gebiets-Vollzugskomitees auf dem Sowjetplatz in Worxstadt so ausgestellt, daß alle sich dafür näher interessierenden Bürger und Bürgerinnen dort den Original-Artikel „die Not im Erzgebirge“ von Jakob Almaier lesen können.

Ferner haben wir dazu noch zu bemerken, daß das „Berliner Tageblatt“ nicht etwa eine Zeitung der Arbeiter, des Proletariats, sondern eine Zeitung der Besitzenden, der Aristokratie und Bankiers, der Kapitalisten ist. Eine Zeitung, die im Grunde genommen, in Anbetracht ihres Leserkreises, gar nicht daran interessiert ist, die Leiden des Proletariats zu schildern, um dadurch die Schaffung günstiger Lebensverhältnisse für die Arbeiter zu veranlassen. Wenn das Kapital mal anfängt sich um das Wohlergehen des Arbeiters zu kümmern, so muß es mit letzterem schon derartig schlecht stehen, daß das

Kapital erüffelt fürchtet, durch die vollständige Untergrabung der Arbeitskräfte und Arbeitsfähigkeit des Arbeiters selbst geschädigt zu werden. Also von Mitleid, oder erwachtem Gewissen ist hier auch keine Rede, wenn auch Jakob Almaier seinem Artikel eine mitleidige Färbung zu geben trachtete. Schließlich wäre noch die politische Richtung des „Berliner Tageblatts“ zu erwähnen. Das „Berliner Tageblatt“ ist zwar in erster Linie eine Handelszeitung, vertritt aber im übrigen die Freiwirtschaftspartei — eine Partei, die während der monarchistischen Verfassung Deutschlands von der klerikalen Regierungspartei links stand, aber seit dem Umsturz von der jetzigen Regierungspartei des demokratischen Deutschland rechts steht.

Und diese Zeitung schreibt: „Von den Landespflegeanstalten zu den Schulen, von den Schulen bis in die Dörfer, überall der gleiche erschütternde Eindruck: was von den Kindern die Hungerjahre überdauert wird ein Geschlecht von Zwergen sein. In Lumpen gehüllt, mager und abgezehrt, mit eingefallenen traurigen Augen, sitzen die sechs- bis vierzehnjährigen in den Stuben. Gesunde Bergluft macht rote Wangen. Streifen aber die Kleider ab, so sieht man nur Haut und Knochen.“ Von 255 zur Untersuchung gestellten Kindern, schreibt der Schularzt von Gundelsfelde, wurden 200 als krank und für Nahrungszuschlag dringend bedürftig befunden. Bei 98 Kindern wurde Malaria und allgemeine Körperschwäche, bei 25 Magen- und Darmliden festgestellt. 15 waren strotzlos, 25 leiden an Herz- und Nervenleiden und 10 sind lungenkrank.“ Der gleiche Arzt gibt u. a. einige Gewichtszahlen. Bei voller Kleidung wogen Kinder von 7, 9, 10, 11, 12 und 13 Jahren: 13, 24, 21, 26 und 25 Kilogramm. \*) Kein Wunder! Länger als vier

Wochen können die Mütter nicht stillen. Kartoffeln, Mohrrüben (gelbe Rüben) und Erbsen bilden 90 Prozent der Nahrungsmittel. Die meisten Familien sind nicht in der Lage, die wenigen Gramm Fleisch oder Fett (13 und 10 Gramm) den Tag, die ihnen zugeteilt werden, zu kaufen. Es ist schon ein Sonntagsgeschick, wenn eine fünfköpfige Familie wöchentlich ein bis zweimal einen Hering erhalten kann, der mit Kopf und Haut verpackt wird. Bei den Krämmern findet die im Kopf verbleibende Heringstange reichenden Absatz. Sibi ist doch der Bestartoffeln Geschmack und Würze! Die häufigste Krankheit ist Malaria. Von der vielen flüssigen Nahrung werden fast alle Kinder blauen leidend.“

\*) Ein Gramm ist z. B. Solomit, also 10 Gramm sind 2 Solomit.

Das ist Deutschland mit seiner, ziemlich ausgedehnten Nord- und Ostfernschere! Der Hering war der weitest billigste Fisch, der in Salzfäße konserviert von den Meeresküsten über ganz Deutschland hinweg verschifft worden ist. Auch minderbemittelte Arbeiterfamilien konnten sich vor dem Krieg in Deutschland Kartoffeln und Hering zum Abendbrot leisten, wobei dann immer noch ein ganzer Hering auf jedes Familienmitglied entfiel. Ein altes deutsches Sprichwort sagt: „Wenn der Hering kommt in's Land, wird der Doktor unbelannt.“ — Der Hering war das billigste und vor allen Dingen, am reichlichsten vorhandene Nahrungsmittel. Wenn unter den armen Bevölkerungsschichten Deutschlands bei einer Lebensmittelteuerung Nahrungsmitteln, Hunger und damit verbundene Krankheiten auftauchen, so wurde dies alles schnell überwunden und vergessen, sobald nur die Nord- und Ostfernschere mit ihrer Deute den Lebensmittelmarkt Deutschlands fast überfluteten. Und jetzt leidet man Mangel an Herings in Deutschland! — Also liegt auch die deutsche Seefischerei darnieder. Sehen wir uns dagegen in unserm Gebiet um: wir

haben noch Brot, Fleisch und Fett, wir rechnen nur damit, daß es weniger ist, als es vor dem Kriege war. Wir sind bis jetzt immer noch vor Krankheiten, die der Hunger zeitigt, bewahrt geblieben. Die bisher hier aufgetauchten Krankheiten sind selten auf Unterernährung, dafür aber desto häufiger auf Unreinlichkeit zurückzuführen. In Deutschland geht aber die Menschheit aus purem Hunger zu Grund! Man hat schon nicht mehr den Hering als Nahrungsmittel, sondern ist gezwungen die Salzlake, in die er konserviert war, zu genießen!

Weiter berichtet das „Berliner Tageblatt“ in seinem Artikel!

Schon im jüngsten Alter leiden die Kleinen an Rheumatismus und Knochenüberfülle, eine Krankheit, die man vor dem Kriege nur im Hungerland Indien gekannt hat. Die ärztliche Untersuchung von 1450 Schülern der Gemeinde Buchholz ergab 450 an Drüsen- und Hautkrankheiten, Rachitis und Blutarum Erkrankte. 120 Personen befinden sich in der Lungentuberkulose-epidemie, darunter 10 Säuglinge, 33 ein- bis zweijährige, 35 drei- bis fünfjährige und 55 sechs- bis vierzehnjährige. 955 erwachsene Menschen leiden an gleichen Krankheiten. Groß ist die Zahl der Niedrigwertigkeiten. Während im Jahre 1913 die Lehrer wegen Krankheit 18 Tage der Schule fern blieben, waren es im Jahre 1919 152 Tage. Der Klassenbericht der Ortskrankenkasse zählt im Jahre 1919 4000 Krankheitsfälle gegen 2808 im Vorjahre. Der enorme Mehraufwand ist eine Folge des Krieges, der mangelhaften Ernährung, der physischen und psychischen Überleistung der im ganzen so arg geschwächten Menschen aller Klassen. Das Volk leidet an Körper und Geist unmeniglich. Auch der junge Nachwuchs wird im Keime erstickt.

Im Vergleich zu diesen Krankheitsdaten können wir uns über einen mangelfahten Gesundheitszustand in unserem Gebiet überhaupt nicht bezagen. Daß jemand wegen Mangel an Nahrungsmitteln, aus Hunger arbeitsunfähig geworden wäre, haben wir bei

uns noch nicht erlebt und werden es auch nicht erleben, solange wir uns vor der kapitalistischen Ausbeutung bewahren.

Das „Berliner Tageblatt“ berichtet ferner:

In der Amtsarztpraxis von Annaberg wurde auf je 65 Tote ein an Tuberkulose gekrankter gezählt. (Also von 13 Toten haben 2 an Lungenschwindsucht.) In dieser Gemeinde von 4.500 Einwohnern befinden sich 2-300 Lungentuberkulose. Dabei ist die Entwidlung der Tuberkulose noch lange nicht auf dem Höhepunkt. In vier Gemeinden des Bezirks Annaberg kamen 33 Prozent der Kinder tot zur Welt. Die lebenden Säuglinge mußten statt mit Milch vielfach mit schwachem Kaffee oder Tee aufgezogen werden.

Die Tuberkulose ist ein bei uns glücklicherweise recht seltenes Leiden, ein Zeichen dafür, daß die Bevölkerung unseres Gebietes nicht unterernährt ist. Wenn die Lungenschwindsucht in unserer Gegend auftritt, was ja auch bei den besten Lebensverhältnissen in vereinzelten Fällen vorkommt, so werden doch immerhin nur Personen von erheblicher Schwäche, dafür besonders disponiert sind. In Deutschland artet laut dieses Berichtes die Tuberkulose zu einer tödlichen Seuche aus und bildet durch ihre leichte Übertragbarkeit von Kranken auf Gesunde, der durch allgemeine Unterernährung noch Vorschub geleistet wird, eine Gefahr, die nur durch bessere Lebensbedingungen der von ihr bedrückten Menschheit beseitigt werden kann. Von 10 Kindern werden 8 in Deutschland tot geboren. Für die Lebenden ist keine Milch zur Ernährung vorhanden und die Mütter sind zu schwach, um die Kinder mit der Brust nähren zu können. In unserm Gebiet werden noch täglich gesunde Kinder geboren. Der Prozentsatz der Totgeborenen ist, wie auch vor dem Krieg, verschwindend klein. Die Mütter können immer noch mit der Brust ernähren, oder doch für sie Milch



Wegen Ueberführung der Druckerei „Nachrichten“ in ein neues Lokal konnten die Freitags- und Sonntagsummern der „Nachrichten“ vom 3. und vom 5. September nicht erscheinen.

Die Redaktion.

### Revolutionärer Umsturz in Buchara.

Taschkent, 2. September. In Buchara hat sich ein revolutionärer Umschwung vollzogen. Die roten Truppen haben die wichtigsten Handelsplätze und strategischen Punkte besetzt. Es sind Dokumente gefunden worden, die von Intriguen der Engländer am Hofe des Emirs zeugen. Buchara hat sich zur Sowjetrepublik proklamiert. Drei Millionen Arbeiter in Buchara begrüßten den Umschwung als längst ersehnte Befreiung.

### Italien am Vorabend eines Umsturzes.

In ganz Italien beobachtet man eine starke revolutionäre Bewegung. Genua befindet sich im Zustande eines Generalstreiks. In Neapel haben die Metallarbeiter die Fabriken mit ihren Abteilungen besetzt. In Bologna, Terni und Livorno haben die Arbeiter verschiedene Fabriken und in Venedig das Regierungssarajen an sich gerissen. Die Mailänder Arbeiterzeitung berichtet, daß unter den Arbeitern eine vorzügliche Disziplin herrscht und die Arbeiter in allen Fabriken ihren normalen Fortgang nehmen. Nach der Meinung der italienischen Presse befindet sich Italien am Vorabend einer bolschewistischen Revolution. Diese Nachrichten aus Italien haben unter den englischen Kohlenbergwerkarbeitern neue Unruhen hervorgerufen und auch in Deutschland wirken sie aufregend. Personen, die genau über die Lage der Dinge informiert sind und Kenntnisse über die Organisationen der Arbeiter besitzen, meinen, daß man einen allgemeinen Streik der Eisenbahnarbeiter in Deutschland zu erwarten hat.

### Der Krieg mit Polen.

Feldbericht vom 4. September.

Die Westfront. Im Rayon von Brest-Litowsk wird 12 Meist östlich von Brest-Litowsk gekämpft. Im Rayon von Lwow dauern heftige Kämpfe mit wechselndem Erfolg fort, wobei wir Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet haben. Die Südfrent. Im Krimer Gebiet im Rayon von Bereslaw schlagen unsere Truppen die Angriffe des Gegners zurück. Im Rayon von Drexow haben wir den Angriff des Gegners zurückgeschlagen, wobei wir Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet haben. Die auf der Tamanschen Halbinsel gelandete Desantabteilung des Gegners haben wir auf's Haupt geschlagen und die Ueberreste haben wir ins Meer zurückgetrieben.

Feldbericht vom 6. September.

Die Westfront. Südwestlich von Wloostok finden Kämpfe mit wechselndem Erfolge statt. Westlich von Grubeschow haben unsere Truppen den Gegner aus seinen Positionen verdrängt, wobei 200 Gefangene gemacht wurden. Im Rayon von Mogatna haben unsere Truppen die Front des Gegners durchbrochen, den Flecken Podkamenz besetzt, Gefangene gemacht und 4 Geschütze erbeutet. Die Südfrent. Im Krimer Gebiet im Rayon von Perejaslaw haben unsere Truppen wieder den Angriff des Gegners mit großen Verlusten für ihn zurückgeschlagen; es wurden dabei durch unser Artilleriefeuer 3 Tanks des Gegners beschädigt, von denen 2 von uns erbeutet wurden.

## Die Friedensverhandlungen mit Polen.

Während der fünften Sitzung der Friedensunterhandlungen in Winsk, wies Gen. Smidowitsch, der Vorsitzende der russisch-ukrainischen Delegation, daraufhin, daß die polnischen Delegierten sich davon überzeugt haben, daß unsere Bedingungen nicht den Charakter eines Ultimatus tragen und vor allen Dingen ein baldiges Ende des Blutvergießens bezwecken. Dennoch blieb aber die Position der polnischen Delegation unaufgeklärt, was man durch die Schwierigkeiten einer Aus-

sprache mit der Regierung zu erklären suchte. Die polnische Delegation schlug vor, die Unterhandlungen in Wiga fortzusetzen. Die Sowjetregierungen Rußlands und der Ukraine erklärten sich damit einverstanden. Dabei konstatierte Smidowitsch, daß die Unterhandlungen nicht unterbrochen werden und daß man nun schon, außer den Unterhandlungen betreffs eines Waffenstillstandes, zu den Unterhandlungen betreffs eines Friedensabchlusses übergehen kann.

### Unsere Verbündeten im Auslande.

#### Die amerikanischen Arbeiter gegen Polen.

New York, 28. September. Eine ganze Reihe von Arbeiterorganisationen in verschiedenen amerikanischen Städten haben der Regierung die Forderung gestellt, keine Unterstützungen für den Krieg gegen Rußland zu leisten. Die Arbeiter Chlagoos wollen einen allgemeinen Streik proklamieren.

#### Die Bevölkerung Frankreichs für Sowjetrußland.

In ganz Frankreich finden Meetings statt, in denen beschlossen wird gegen die Einmischung Frankreichs in den polnisch-russischen Krieg zu protestieren.

### Im Sowjetlande.

#### Vor dem Kongreß der Völker des Orients.

Arma wir, 24. September. In Baku bereiten sich die Mohamedaner zu den Wahlen der Vertreter im Kongreß vor. Der Kongreß verspricht eine grandiose Demonstration gegen den Druck der Engländer im Orient zu werden.

#### Der Import aus dem Auslande.

Maschinenzufuhr nach Sowjetrußland. In der Zeit vom 6. Juni bis zum 15. August sind aus dem Auslande durch Neval 588 Waggons mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten eingetroffen, die sofort an die Gouvernementslandabteilungen abgeschickt

wurden. Der Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen dauert fort.

Es sind 2 Millionen Sensen, 3000 Mähmaschinen und 4000 Pflüge angekauft und wohl auch schon abgeschickt worden. Besondere Aufmerksamkeit schenkt das Volkskommissariat für Landwirtschaft dem Ankauf von Pflügen.

### Befehl

#### des Verpflegungskommissars des Gebietes der Wolgabewischen.

Nr. 67

Margstadt, den 31. August 1920.

Dem Zentrum sind aus das Jahr 1920 Forderungen (Kaswertka) auf Getreide, Kartoffel, Fleisch, Fett, Stroh und Geflügel gestellt. Die Ausführung aller dieser Forderungen ist als eine Lebensfrage für den hungernden Norden und als eine große Stütze für die Rote Armee, ebenso auch für den Sieg, wie an der Kampfes- so auch Arbeitsfront anzusehen. Die Ausführung aller dieser Forderungen verlangt sehr große Anstrengung nicht allein von seiten der Verpflegungsarbeiter, sondern auch der Bezirksparteikomitees, Bezirksvollzugskomitees, Dorfsowjets und persönlich von seiten der Bürger selbst, welchen das Einbringen des Materials nach der Staatsforderung auferlegt wird. Abweichungen davon dürfen durchaus nicht stattfinden. Die planmäßige Ausführung obenerwähnter Forderungen zur Verpflegungskommissariat angegebener Frist, verlangt kategorische, genaue und unverzügliche Erfüllung an Ort und Stelle folgender Punkte:

1 Die Dorfsowjets müssen den nachsichtlosesten Kampf mit den Sachhändlern führen, indem sie nicht einen Sach-

händler in das Gebiet ihres Dorfes lassen. Von allen Bürgern welche den Sachhändlern dieses oder jenes Produkt verkauft haben, ist zum zweitenmal das Quantum, der Forderung gemäß, zu verlangen, welches ihm schon auferlegt war.

Die Dorfsowjets müssen fest im Gedächtnis halten, daß ein jedes dem Sachhändler abgegebenes Pfund den Vorrat zur Ausführung der auferlegten Forderung verkleinert.

2. Alle Forderungen, die an die Rayprobdoms gestellt werden und schon gestellt sind, werden sofort auf die Dorfsowjets verlegt und durch die letzteren unter der Kontrolle der Rayprobdoms auf die einzelnen Bürger.

3. Bei Erfüllung der Forderung müssen sich die Dorfsowjets streng am Klassenprinzip halten, indem sie die Bevölkerung, d. h. die Hausbesitzer, in drei Gruppen einteilen: Die 1. Gruppe der Armen, 2. des Mittelstandes, 3. der Wohlhabenden.

4. Die Forderungen müssen sofort nach Empfang von der höheren Instanz ausgeführt werden, weil jede Verzögerung vernichtend auf die Anfertigung wirkt.

5. Nach Vollführung der Forderung unternehmen die Dorfsowjets sofort Anfertigung und Transport nach Angabe des Rayprobdoms. Kein Widerspruch hinsichtlich der Erfüllung oder der Ausführungsunmöglichkeit, darf in Rücksicht genommen werden, da diese Forderung (Kaswertka) ein Gesetz ist, welches von den hungernden Massen und der Arbeiterregierung vorgeföhrieben wird.

6. Die Forderungen müssen in erster Reihe die Mitglieder der R. K. Partei und der Käte ausführen.

7. Gegen alle diejenigen, welche die Forderungen nicht erfüllt haben, werden die strengsten Repressivmaßregeln angewandt. Nach Verlauf der angegebenen Frist zur Erfüllung der Staatsforderung werden bei den Bürgern, welche die Forderung nicht erfüllt haben, sowohl das Getreide, als auch überhaupt das ganze lebende und tote Inventar konfisziert, wobei keine Rücksicht genommen wird, wieviel solcher Wirte es im Dorfe gibt. In erster Reihe wird die Konfiszierung des Vermögens bei den Mitgliedern der Dorfsowjets und des Bezirks Vollzugskomitees vollführt.

Vorsitzender der Kom. Partei: Tschagin.  
Vorsitzender des Gouv. Vollzugskom. Lederer.  
Gouv. Verpfleg. Komissar Wolodko.

erhalten. Ja, sogar die von der Regierung eingetriebenen Kinderkruppen abrechnen die Pflege der Kinder kostenlos und stellen auch das für dieselben nötige Quantum Milch. Im Vergleich zu der Not in Deutschland dürfen wir gar nicht von einer solchen Not reden.

Der Autor schreibt weiter in seinem Bericht:

Wie die Ernährung, so die Kleidung. Immer und immer wieder Kinder, die kein Hemd haben. Was sie auf dem Leibe tragen, ist in der Regel alles, was die Armen besitzen. Meist sind vier bis fünf Kinder auf ein einziges Paar Stiefel angewiesen, so daß der eine Teil der Familie das Haus nicht verlassen kann, wenn die anderen Familienmitglieder einen notwendigen Gang machen oder zur Schule sind. So müssen die Kinder stundenweise im Schulbesuch abwechseln. Der Bürgermeister der Stadt Schneeburg sagt: „Der Mangel an Kleidung, vor allen Dingen aber an Leibwäsche und Wollwaren, ist kaum zu beschreiben. Zu einem Zeitraum von einer halben Stunde set man in stände, zwanzig Familien zu finden, in denen keines der Familienmitglieder ein Hemd auf dem Leibe trage.“ Die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg berichtet, daß der fünfte Teil der Bevölkerung fast ganz ohne Hemden und Leibwäsche war und selbst das allernotwendigste nicht besaß. Fenstervorhänge, Plüschdecken und Bettdecken sind überall verbrannt. Da es auch an Woll und Stoppfaden fehlt, können die Frauen nicht mehr nähen und flicken. Laufende von Menschen schlafen auf blankem Stroh. In einem amtlichen Bericht schreibt der Bezirksarzt: „Das Gewicht der Frauen mit Kleidermangel beträgt häufig nur 65 bis 70 Pfund.“ Darauf folgt eine Liste von 20- bis 60-jährigen Männern, die nur 75 bis 100 Pfund wiegen. Die Not wird vergrößert durch die ganz trostlose Kohlenversorgung. In der Stadt Lobnitz haben in den

letzten 14 Tagen 2000 Haushaltungen 1400 Zentner Kohlen bekommen, wovon noch ein erheblicher Teil für Kleinverderbetriebe abging. Zahlreiche Familien haben sich tagelang kein warmes Essen leisten können. Dies zu einer Zeit wo noch tiefer Schnee herrscht. Die Zahl der Erkrankungen erklärt sich, wenn die Bewohner mit Holzpfantoffeln und oft ohne Strümpfe durch den kalten Schnee waten müssen.“

\*) 1 Zentner = 100 deutsche Pfund. Nach russischem Gewicht 4 Pud und 6 Pfund.

Ein gewisser Mangel an Kleidung muß ja auch für die Bevölkerung unseres Gebietes zugegeben werden. Trotzdem sind wir aber hier im Vergleich zu der Bevölkerung des Erzgebirges noch gut mit Bekleidung versorgt. Wir werden in dem zu erwartenden Winter doch noch nicht barfuß in Holzpfantoffeln durch den Schnee waten, denn wir haben immer noch Lederschuhe, Stiefel, Filzstiefel, ja sogar mitunter noch Gummischuhe. Wenn wir auch teilweise mit Leibwäsche schlecht bestellt sind, so bezweifeln wir dennoch, daß in unserm Gebiet ein Erwachsener oder ein Kind gezwungen ist ohne Hemde zu gehen. Dann muß aber dabei auch noch berücksichtigt werden, daß die Herstellung von Kleidungsstoffen bei uns nur ein sehr kleines Industriegebiet einnahm. Valzer und die Saratower Manufakturfabrik waren hier weit und breit die einzigen Produzierenden auf diesem Gebiet. Dagegen nahm Deutschland in Bezug auf Weberei und Spinnerei einen hervorragenden Platz im Weltmarkt ein. In Deutschland waren Kleider- und Wäsche Stoffe im Vergleich zu Rußland sehr billig und im reichhaltigsten Maße vorhanden. Nur ein ganzzahliger Mangel an Rohmaterial und Produktion konnte es in Deutschland bis zu diesem Kleidermangel kommen lassen. Wenn aber Deutschland keine Produktion mehr hat, muß sich auch die Zahl der Arbeitslosen, besonders nach Rückkehr der Soldaten von den Fronten, in

erschreckender Weise vergrößert haben. Und hat in einem Staat erst einmal die Arbeitslosigkeit eingetrisen, dann entgeht als Folgeerscheinung auch Not und Elend auf der ganzen Linie; denn das Eine zieht das Andere nach sich! Wir haben keine Arbeitsnot, sondern im Gegenteil einen Mangel an Arbeitern — und das ist ein gutes Zeichen. Wenigstens wird es uns nicht schlechter, sondern besser gehen, wenn unsere Notarmitisten dereinst als Sieger werden von den Fronten heimkehren!

Der Mangel an Rohstoffen bedingt eine furchtbare Arbeitslosigkeit. Das ganze Land ist industriell durchsetzt, die meisten Fabriken stehen still und auch die Heimatbesten an der sich die Kinder im zarten Alter beteiligen, versiegt mehr und mehr. Die einzelnen Städte und Gemeinden sind durch die Kriegsunterstützungen (Eummen die der Staat vom Volk zur Deckung der Kriegskosten nahm, d. Red.) verarmt und die Millionen schulden drohen sie zu erdrücken. Es gibt Orte, die nicht mehr einige tausend Mark aufbringen können, um die Kinder nach der gaffenschnellen Schweiz zu schicken. Es gab Monate, in denen die ganze männliche Bevölkerung eines Ortes arbeitslos war. 24, 40, 50 und 60 Mark Wochenlohn sind die Regel für Familienväter. Dabei gab es während der ganzen Revolution im gesamten Erzgebirge keinen einzigen Streik. Wenn bisher keine Epidemien ausgebrochen sind, so ist das lediglich dadurch zu erklären, daß die Bevölkerung von einer Keimlichkeit in die Irreseligkeit sucht. Wer durch die Straßen der schmutzen Städtchen

\*) Eine Mark galt in Friedenszeiten bei der Umwechslung 47 bis 48 Kopfen, nahm aber in Deutschland selbst vor dem Kriege als Scheidemünze den Rang ein, den in Friedenszeiten der Rubel in Rußland einnahm. 1 Rubel = 100 Kop. 1 Mark = 100 Pfennige. Da es der Verfasser des Artikels extra anführt, ist es jedenfalls ein sehr geringer Lohn. Weil wir aber die jeweilige Höhe der Lebensmittelpreise in Deutschland nicht kennen, können wir den Wert, den eine Mark jetzt in Deutschland repräsentiert, im Vergleich zum Friedenskurs nicht beurteilen.

geht, wird äußerlich nicht das geringste Zeichen des entsetzlichen Elends beobachten. Bei diesen verschiedenen Menschen pocht ein ungeheurer Wille zur Arbeit und zum Leben: es ist erschütternd zu sehen, wie die arme Bevölkerung verzweifelt gegen den Untergang kämpft.

Der Wille zur Arbeit! Haben wir den auch, zeigen wir auch einen energischen Willen zur Arbeit nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten? Nein! Hätten wir wohl sonst noch soviel Bewohner unseres Gebietes, die anstatt zu arbeiten spekulieren und sich mit allem Raffinement dem Gesetze der allgemeinen Arbeitspflicht entziehen? Wenn unsere Bevölkerung arbeiten wollte, wie sie arbeiten könnte, so hätten wir in mancher Hinsicht die Schrecken des Zerfalls, die jeder Krieg mit sich bringt und vor denen auch wir nicht bewahrt bleiben können; die auch teilweise jetzt schon auf uns lasten, weniger zu fürchten. Soweit, wie die Bevölkerung des Erzgebirges zurückgekommen ist, können wir nicht kommen, da uns dazu die „freundliche“ Nachhilfe der Kapitalisten, die wir aus unserer Mitte beseitigt haben, fehlt. Aber wenn wir nicht endlich einmal energisch an die Aufbauarbeiten gehen wollen, so werden wir doch noch auf einer Stufe des wirtschaftlichen Lebens und Verkehrs landen, auf die wir gerade nicht hinwollen, uns aber durch Schlandrian und Nachlässigkeit selbst gebracht haben. Wenn die Bevölkerung unseres Gebietes auch fernherhin so lau arbeiten will, wie sie es bisher getan hat, so wird sie sich bald genug den entsetzlichen Folgen ihrer Obrschlichlichkeit gegenüber sehen und dann muß jeder Einzelne härter arbeiten um nicht unterzugehen als wie er es jetzt muß um das wirtschaftliche Leben seiner Heimat wieder herzustellen. Die Bevölkerung des Erzgebirges ist durch die Kapitalisten an den Abgrund getrieben worden, wir schlendern aber gemächlich selbst dem Abgrund entgegen! Darum, Bürger er-

wacht! Noch ist es Zeit um uns mit geringer Mühe vor dem Untergang zu retten. Alle an die Aufbauarbeiten! Wir haben mit Epidemiekranheiten zu kämpfen. Epidemiekranheiten entstehen in erster Linie durch mangelhafte Ernährung. Seht die Bevölkerung des Erzgebirges an! Dort ist Groß und Klein unterernährt und durch peinliche Sauberkeit haben die Menschen bisher doch noch jede epidemische Krankheit von sich fern gehalten. Wir sind nicht unterernährt und doch mühen bei uns epidemische Krankheiten und warum? Weil wir zu faul sind mit den Bruttstätten dieser Krankheiten, mit der Unreinlichkeit bei uns aufzuräumen! Wollen wir uns das noch länger selbst vorwerfen müssen? Also deshalb entschieden: Auf die Arbeit!

Jakob Altmajer schließt seinen Artikel mit folgenden Worten:

„Das Bild, das wir hier gegeben, ist nur ein kleines Ausschnitt des großen Unglücks im Erzgebirge. Wir rufen um Hilfe, wie es die ausländischen Journalisten in ihrer Heimat tun. Weniger Geld, desto mehr Nahrungsmittel und Rohstoffe. Wir schreiben die obigen Zahlen vor allem den Mitbürgern und Kriegsverlangern in die Ohren, die jetzt wieder durch ihren Kadan und durch ihre Agitation die Stimme der Menschlichkeit erlösen und neuen Völkern helfen wollen. Im Erzgebirge zeigt sich jetzt schon die Ernte ihrer Saat!“

Nachdem die geneigten Leser die aus dem „Berliner Tageblatt“ entnommenen Zeilen gelesen haben, werden sie wohl nicht mehr länger daran zweifeln, daß es in Deutschland für die Arbeiter äußerst schlecht steht und daß sich die Angaben unserer Radionachrichten mit denen der deutschen Presse vollständig decken.

\*) 1/2 Kilogramm = 1 Pfund deutsches Gewicht ist nach russischem Gewicht 1 Pfund und 24 Solotnik = 1 1/4 Pfund.